



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vbungen Christlicher Tugendten/ vnd Geistlicher Vollkommenheit

Rodríguez, Alonso

Cölln, 1666

Das XXI. Capittel. Wie man je einer Versuchung anderst begegnen soll/ als
der andern.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46862)

Das XXI. Capittel.

Wie man je einer Versuchung andersst begegnet soll/ als der andern.

Gedanken zurück/ erforscht den Anfang/ den Fortgang/ die Ursach/ wie lang er darinn verharret/ ob er auch genug Widerstand gethan/ ob er drinn gewilligt/ ob er auch etwas gesündigt hat: Also verwirre ich dem Elenden Mönch den Kopf/ vnd mach ihn fast vnfinntig zc. Da sehe nun ein jeder zaghafter vnd scrupuloser in einem anderen wie der Teuffel sein Spiel mit dem treibt/ der mit seiner Versuchung disputirt/ sich hin vnd her bedenckt/ insonders wann es ihm sein geistlicher Vatter verbietet/ vnd vor Gott will Schadenlos halten. Ach es mangelt dem höllischen Fuchs an List/ Betrug/ vnd Tünden nicht/ es ist vmbsonst mit ihm zu disputiren vnd zanken. Ein einfaltiger Gehorsam gegen seine geistliche Obrigkeit vnd Väter/ ist hie das äußersten Mittel den Teuffel zu überwinden. Damit ich aber in vorhabender Geschichte fortfahre zu erzelen: Der ander Geist aber soll geantwort haben: Ich kan bey meinem Mönch nichts aufrichten: so bald ich ihm ein bösen Gedanken einjagen will/ wendet er sich zu Gott/ oder auff sonst gute Gedanken/ oder greiff ein nutzliches Werck an/ erstickt also meinen Samen/ vnd verschleust mir die Thür/ daß ich in sein Herz nicht kommen kan.

Sehr gut ist es dann/ die Versuchungen/ vnd böse Gedanken stracks im Anfang abwenden/ vnd keiner antwort werth achten/ vnd vmb so viel besser je sündlicher oder Heiliger das Ding ist/ dahin die Gedanken gerichtet werden. Ist diß nicht genug so kan man ein äußerliches gutes Werck an die Hand nehmen.

Alpha. Roder. II. Theil.

Eyne nutzbare Lehr gibe vns der wolerfahrne Elimacus/ als er von der Bescheidenheit oder Discretion schreibet/ welche Lehr sehr wol zu merken ist/ nemlich daß man einer Versuchung auff eine/ der anderen auff ein ander Weise müsse begegnen. Dann weil etliche Laster seynd/ die auß ihrer Natur dem Menschen ein Beschweruß vnd Vnwillen bringen/ als der Zorn/ Haß/ Groll/ Reid/ Begierd der Rach/ Vngedult/ Bitterkeit des Herzens/ Traurigkeit/ Halsstarrigkeit zc. Etliche aber lusten/ als die Laster des Fleisches/ Essen/ Trincken/ Spielen/ Schwäzen vnd dergleichen Ergötzlichkeiten der Sünden/ darauß entsethet der Unterscheid des Widerstehens. Dann je länger wir die erste Art der Versuchungen ansehen/ je verdrißlicher sie scheinen/ hingegen je länger wir in den letzten verharren/ oder auff sie sehen/ je stärker sie vns ensünden/ vnd gefangen führen. So will dieser Heilige Lehrer/ man soll wider die letzten anders nit als mit der Flucht streitten/ alle Gelegenheit oder Anlaß fliehen/ Augen/ Ohren/ Sinn/ Gedächtnuß alsbald davon wenden/ vnd was anders vor die Hand nehmen. Mit den ersten Lastern aber soll man gegenwärtig kämpffen/ Gewalt mit Gewalt vertreiben/ ihre Natur eygenlich betrachten/ vnd ein Vnwillen oder Haß wider sie zu fassen/ ganz durchsehen/ weil nicht so viel Gefahr dabey ist: Wiewol man im Zorn oder Raachgierigkeit sich weislich halten/ vnd hüten

Rrrr

hüten

hüten soll / daß die innerliche Flamme nit
aufschlage.
Coll. 2. Eben diß lehren auch Cassianus vnd
c. 16 d. der Heilige Bonaventura / vnd sagen/
refo- man könne wider die erste Laster löblich
mat. c. 3. p. d. 4. R. c. 22. Versuch vnd Gelegenheit suchen zu strei-
ten / als da seyn möchte die Gemeinschaft
deren die ihn zu verfolgen / oder erzürnen
pflegen / die Gedult also zu vben. Item de-
nen sich vntergeben / welche vnsern Wil-
len zu brechen wissen / gehorsam / vnd de-
müthig zu werden / vnd also fort in anderen
des ersten Geschlechts Versuchungen.
Was aber Fleischliche Sünden antanget/
steht große Gefahr dabey / wenn man sich
freywillig in solche Gelegenheiten / vnd
Versuchungen gibt. Darum hat viel ich
Christus vnser Herr die Fleischliche Ver-
suchung nicht zulassen wollen / da er sonst
durch alles ist probiert worden / vns zur
lehr / daß wir nicht freywillig solcher Ver-
suchung vns darstellen sollen / wenn schon
mehr nutz / oder Hoffnung größerer Be-
lohnung vorhanden. Dann weil diß Laster
vns etlicher massen angebohren / vnd dem
Willen nit allein / sondern auch den Leibs-
Gliedern ein freundliche Bewegung in-
gedruckt ist / kan der Arme Mensch viel-
e / vnd gefährlicher in das verderben ge-
rathen.

Wie ein Statt viel ehe vom Feind ero-
bert wirdt (sagt der Heilige Bonaventu-
ra) wenn der Bürger etliche mit dem
Feind vnder der Deck ligen / oder es mit ihm
halten; also weil der Teuffel vnser ge-
schwornen Feind in diesem Kampff vnser-
eygen Fleisch vnd Leib zum Freund hat.
1. Cor. 6. 18. (dann sonst / außgenommen diese /
alle andere Sünd / die der Mensch
thut / außser dem Leib ist) findet er

leichteren Zugang darumb man viel fleißi-
ger die Pforten der Sina verwahren vnd
die Phantasien selbst in Zaum / vnd Ver-
warfam nehmen soll / daß der Feind sich
durch sie nit in die Seel einschleiche. Der
H. Paulus sagt vns alles diß mit einem
Wort / flieh die Vnreinnigkeit /
daß ist / mi stiechen / vertribet sie / mi stiechen
schlaget den Feind.

Es besprachen sich eins Tags die Ann. li.
Brüder des H. Francisci: vnder welchen c. 38. p. a.
Bruder Regidius fragte also: Wie vñ mit
was Mittel vberwindet ihr / meine Brü-
der / die Versuchungen des Fleisches? Si-
mon antwortet: Ich führe mir zu Gemüth:
die Vnwürdigkeit vnd Abscheulichkeit die-
ses Lasters / wie es vor Gott / vnd den Men-
schen verhasst sey (also daß auch die es be-
gehen wollen sich auffß beste vertriechen)
davon schöpffe ich ein Grawen / vnd ver-
fluche das Laster / vnd also erhalte ich den
Sieg. Frater Ruffinus sprach: Ich falle
auff die Erden / bitte vmb Gnad vnd Hülf-
erstlich bey Gott / darnach bey der allerreit-
sten Jungfrauen Maria / bis ich entledigt
werde. Ich aber / sagte Frater Juniperus /
so bald ich empfinde daß solche Versuchun-
gen bey mir wollen einschleichen / verrügte
ich die Thür des Herzens: vnd lege darfür
viel heylsame Heilige Gedancken vnd Be-
trachtungen / als getrewe Wächter. Wenn
dann die Eingebungen des Feinds an-
klopfen / thue ich ihnen gar nit auff / son-
dern antworte / hebt euch hinweg / die Her-
berg ist bestellt / ihr habt kein Platz darinn.
Also verjage ich das Ungeheuer / vnd er-
halte den Sieg. Nach dem die andere
ihre Meynung auch gesagt hetten /
sprach Frater Regidius: Junipere / ich
bin deiner Meynung / dann die allerbeste
Kunst

Kunst diesen Feind zu überwinden ist die Klucht.

So soll man den Fleischlichen Einge-
bung kein Statt oder Raum geben/ noch
den geringsten Gedancken/ in das kleinste
Ecklein des Herzens einlassen: dann es
kostet viel Mühe vnd Arbeit wider aufzu-
treiben. Wenn die Pforten zugehalten wer-
den/ kan man des Feinds Anlauff wol
aufstehn/ eröffner man sie aber/ so ist
geschehen. Jedoch wollen wir von dieser
Materij anderstwo etwas ausführlicher
reden.

Tract.
de Cast.
part. 3.

Das XXII. Capittel.

Von etlichen sehr wichtigen Stü-
cken zur Zeit der Versuchung zu
gebrauchen.

GW wir nun wol viel Mittel wider die
Versuchungē bis anhero beygebracht/
vnd gelehret haben kan doch nicht alles da-
von erzehlet werden. Dann so viel vnd
mancherley Mittel muß man anwenden/
vnd kan deren kein gewisse Zahl seyn/ muß
derowegen hie geschehen/ wie ein Verstan-
diger Leib. Argē das beste thut/ der sich nach
eines jeden Complexion richtet/ vnd ein em
jeden bequeme Mittel vnd Arzney anwen-
det. Nicht anders verhält es sich in vnserer
Geistlichen Kranckheit. Derowegen die
Geistliche Regenten/ vnd Magistri vor
allen Dingen/ als das beste Mittel/ vor-
schreiben/ daß man die einfallende Ver-
suchungen also bald dem Seelenarzte/ oder
Geistlichen Vatter offenbare. Weil
wir aber noch einmal von dieser Sache
zu reden kommen/ nemblich im drit-
ten Theil am 7. Tractat/ soll vns des H.

Vasilius Rath allhie genug seyn. Dieser leh-
ret also: Gleich wie die Gebrechen/ vnd
Schwachheiten des Leibs/ nicht einem je-
den/ sondern allein dem Arzte endeckt/ vnd
gezeiget werden: Also soll man allein den-
selben vnser Versuchungen offenbaren/
die sie heilen sollen/ oder vns von Gott als
Arzt vorgefetzt/ vnd aegeben seynd/ vnd
welche etwas stärker/ der
Schwachen Gebrechlichkeiten er-
tragen können/ den Oberrn/ sprich ich/
oder Reichvattern/ oder Geistlichen Vät-
tern/ wie vnser Standes Satzungen vns
außerlich vorschreiben. Vnd ist diß kein
geringe Sache. Dann es kan geschehen/
geschicht auch offte/ daß einer vnordentlich
sein Versuchung endeckt/ vnd dem/ wel-
chem er nicht soll/ als der eben mit solchem
Leiden behaft ist/ da kan nichts anders er-
folgen/ als daß man Stroh zum Feuer
legt/ vnd das Vbel vermehret. Ich will viel
andere Schaden geschweigen. Darumb
besuche den rechten Artz/ vnd folge des
Weisen Manns Rath: Offenbare
dein Hertz nicht einem jeglichen:
Vnd/ viel soltu haben/ mit dem
du friedlich lebest/ aber auß Tau-
senden hab ich nicht mehr dann
ein einigen Rathgeber.

In reg.
brev.
129.

Ro. 25.
1.

Eccle. 8.
22.

Eccle.
6. 6.

Neben dem soll man zur Zeit der Ver-
suchung/ gar nichts von seinem gewöhn-
lichen Übungen nachlassen/ sondern wie
zuvor alles fleißig/ vnd ädlich verrichten:
Dann es ist dem Teuffel genug/ wann er
sonsten nichts erhalten kan/ daß er vns in
etwas verhindere/ vnd wann wir die Was-
fen des Gebets/ der gutten Übungen fal-
len lassen/ wird er vns ja leichtlich über-
winden. Darumb will von nöhten seyn/
alsdann viel tapfferer zu fechten/ die Was-
fen

D. Vinc.
lib de
vit. spir.
c. 22.